

befinden. Ich glaube deshalb, mit gutem Gewissen den völligen Ersatz der Jodzahlen durch die Bromzahlen empfehlen zu können, wobei ich selbstverständlich nicht wünsche, daß diese ehrwürdigen

Standardzahlen völlig unberücksichtigt gelassen werden, sondern daß immer eine entsprechende Umrechnung der Bromzahlen in die Jodzahlen statthaben solle. [A. 189.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Rumänien. Nach den vom statistischen Bureau des Finanzministeriums veröffentlichten Angaben belief sich die *Ausfuhr Rumäniens* i. J. 1909 auf 3 297 254 t im Gesamtwerte von 465 056 619 Frs., d. h. um 85 Mill. Frs. mehr als 1908 und um 89 Mill. Frs. weniger als 1907. Der weitaus größte Teil der Ausfuhr (2 187 793 t i. W. von 357 587 891 Frs.) entfiel wie stets auf Getreide. weiter folgt Petroleum mit 426 247 t i. W. von 36 268 546 Frs. und Holz. Die rumänische In-

dustrie, für deren Entwicklung der rumänische Staat seit mehr als 20 Jahren die größten Opfer bringt, ist mit Ausnahme der Petroleumindustrie bis jetzt noch nicht so weit gekommen, ihre Erzeugnisse im Auslande verkaufen zu können. (Nach dem Bukarester Tagblatt.) —L. [K. 1078.]

Frankreich. Die Roheisenerzeugung Frankreichs i. J. 1909 betrug 3 632 105 t (3 400 771), die Haupterzeugung fällt in das Gebiet Meurthe et Moselle. Die Stahlerzeugung betrug insgesamt 3 089 109 (2 723 046) t. An Siemens-Martinstahl wurden 1 079 112 (978 612) t und an Thomasstahl 1 835 277 (1 618 536) t erzeugt. —L. [K. 1161.]

Motorenbetriebe und motorische Kraft im Gewerbe Preußens 1907 und 1895.

In den einzelnen Gewerbegruppen ergaben sich im Jahre 1907:

in der Gewerbegruppe	Gesamtbetriebe mit Angabe von			
	Pferdestärken		Kilowatt	
	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
Bergbau, Hütten, Salinen usw.	1 119	1,62	625	1,58
Steine und Erden	5 205	7,55	1 094	2,76
Chemische Industrie	814	1,18	464	1,17
Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	1 160	1,68	331	0,84
Textilindustrie	4 162	6,04	2 682	6,72
Papierindustrie	790	1,15	681	1,72
Lederindustrie	818	1,19	362	0,91
Nahrungs- und Genußmittel	26 752	38,83	11 000	27,76
zusammen mit d. hier nicht aufgeführten Gruppen	68 900	100	39 627	100

Kennzeichnender als die Zahlen der Betriebe sind die Zahlen der darin verwendeten Pferdestärken und Kilowatt, geschieden nach den wichtigsten Kraftquellen. Für die einzelnen Gewerbegruppen ist hierbei in den Einzel- und Teilbetrieben eine Vergleichung mit 1895 möglich, was bei den

Gesamtbetrieben und auch bezüglich der Kilowattzahlen mangels entsprechender Aufbereitung im Jahre 1895 ausgeschlossen ist. Unter Nichtberücksichtigung der 1895 nicht erfragten Kraftquellen ergaben sich:

Gewerbegruppe	Bei den Betrieben mit						
	Wasserkraft		Dampfkraft		sonstiger Kraft ¹⁾		Elektrizität ²⁾
	Pferdestärken 1895	1907	Pferdestärken 1895	1907	Pferdestärken 1895	1907	Kilowatt 1907
Bergbau, Hütten, Salinen	9 543	18 729	860 434	1 632 953	7 843	100 284	330 821
Steine und Erden	3 790	4 920	116 158	291 007	1 190	7 772	66 699
Chemische Industrie	2 131	3 167	43 597	99 641	709	4 058	34 341
Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	2 148	2 643	14 794	37 004	1 072	4 989	11 328
Textilindustrie	11 464	12 329	210 155	357 930	1 394	4 213	34 043
Papierindustrie	29 767	43 297	38 109	106 942	591	1 369	31 261
Lederindustrie	1 765	1 929	14 308	36 931	298	1 507	8 294
Nahrungs- u. Genußmittel	123 593	141 219	269 367	514 794	7 050	36 463	81 243
zusammen mit den hier nicht aufgeführten Gruppen	219 550	295 400	1 915 822	4 465 186	43 721	250 926	1 085 957

¹⁾ Leuchtgas, Petroleum, Benzin, Äther, Heiß- und Druckluft.

²⁾ 1895 wurde nur die Zahl, aber nicht die Kraft der Elektrizität verwendenden Betriebe erhoben.

Der Kraftzuwachs von 1897 bis 1907 beträgt hiernach

in Hundertteilen in den Gewerbegruppen	bei den Betrieben mit		
	Wasser- kraft	Dampf- kraft	sonstige Kraft
Bergbau, Hütten, Salinen usw.	91,01	89,78	1178,64
Steine und Erden	29,82	150,53	553,11
Chemische Industrie	48,62		
Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	23,04	128,58	472,36
Textilindustrie	7,55	150,13	272,11
Papierindustrie	45,45	70,32	202,22
Lederindustrie	9,29	180,62	131,64
Nahrungs- u. Genußmittel	14,26	158,11	405,70
		91,11	417,21
zusammen mit den hier nicht aufgeführten Gruppen .	34,55	133,07	473,93

Die bedeutende allgemeine Zunahme in der Verwendung der „sonstigen Kraft“, bei der die verhältnismäßig geringe Höhe der in Frage kommenden tatsächlichen Zahlen nicht übersehen werden darf, entfällt hauptsächlich auf die Pferdestärken der Leuchtgaskraft, die sich von 30 237 auf 122 860 erhöht, also mehr als vervierfacht haben. In ansehnlichem Maße sind auch Benzin und Äther, sowie Druckluft an diesem Zuwachs beteiligt. Die Vermehrung der Benzinpferdestärken von 1188 auf 27 972, der Luftdruckpferdestärken von 7853 auf 83 564 ist sehr beachtenswert. Vor allem aber ragt die „Dampfkraft“ hervor. Obwohl der Zuwachs ihrer Pferdestärken scheinbar hinter dem der sonstigen Kraft zurückbleibt, ist er doch wirtschaftlich bedeutsamer, da von 100 Pferdestärken überhaupt nur 5,68 auf Wasser, 8,37 auf sonstige Kraft, aber 85,95 auf die Dampfkraft entfallen. Die stärkere Benutzung der Dampfkraft ist zu einem wesentlichen Teile durch die in neuerer Zeit bedeutend vermehrte Verwendung dieser Kraft zur Erzeugung von Elektrizität bedingt; ungefähr der zehnte Teil der durch die gewerbliche Erhebung ermittelten Pferdestärken diente 1907 diesem Zwecke.

Beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen zeigt sich eine hervorragende Steigerung der Nutzung „sonstiger Kraft“, wobei vor allem Leuchtgas (auch wohl Abgase, die bei der Erhebung leider nicht berücksichtigt sind) und Druckluft in Frage kommen. Außerdem ist die Benutzung von Elektrizität hier bedeutend; mehr als 30% aller im Gewerbe benutzten Kilowatt entfallen auf diese Gewerbegruppe; aber auch die Dampfkraft ist hier, wenn nicht dem Zuwachs, so doch der tatsächlichen Zahl der Pferdestärken noch weit bedeutender als bei allen anderen Gruppen. Die Industrie der Steine und Erden zeigt eine verhältnismäßig stärkere Verwendung der „sonstigen Kraft“ (Leuchtgas, Benzin, Äther, Heißluft); auch Elektrizität wird in wesentlichem Maße benutzt. *Sf.* [K. 1015.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Seife mit Heilsalzen. Seife, die unter ihren Bestandteilen natürliche Salze mit heilkräftigen oder heilsamen Eigen-

schaften enthält, ist laut der Entscheidung der Generalappraiser nach § 69 des Tarifes als „heilkräftige oder mit Heilstoffen versetzte Seife“ (20 Cent das Pfund) zu verzollen, nicht aber als „feine oder wohlriechende Toiletteseife.“

Gr. [K. 1238.]

Neu-Mexiko. Zwischen Albuquerque und bis nach El Paso in Texas sind unlängst beträchtliche Lager von Vanadinit entdeckt worden, und eine Gesellschaft hat sich zu deren Ausbeutung gebildet. In abbaulohnender Menge wurde das Mineral bisher nur in Peru gewonnen, wenngleich es in kleineren Mengen auch bei Zimapan in Mexiko, Beresowsk in Sibirien, Vanlockhead in Schottland, im Schwarzwald, Westgotland und Argentinien gefunden wurde. Das Mineral soll nach chemischer Bearbeitung den Prozeß der Herstellung feinen Stahls geradezu umwälzen, und den Stahl, wie er in Panzerplatten, Kraftwagen und überall dort, wo höchstmögliche Stärke und Widerstandsfähigkeit Bedingung sind, benutzt wird, noch fester machen, als man bisher für möglich gehalten hat. Die Gesellschaft, die das Lager ausbeuten will, ist mit 600 000 Doll. kapitalisiert worden. *Gl.* [K. 1246.]

St. Vincent. Nach einer Verordnung vom 1./4. d. J. (Nr. 1 vom Jahre 1910) ist unter Aufhebung der Verordnung Nr. 5 vom Jahre 1909 die Einfuhr, der Verkauf, die Herstellung oder der Besitz von Explosivstoffen, wie Nitroglycerin, Dynamit, Schießbaumwolle, Knallpulver von Quecksilber oder anderen Metallen, außer in der Form von Patronen für kleine Waffen, Zündhütchen und Zündern, von solcher Art, daß die Explosion eines solchen Stückes sich nicht auf die anderen überträgt, nur mit schriftlicher Erlaubnis des Gouverneurs gestattet. Gefährliches Petroleum darf erst gelandet oder eingeführt werden, nachdem dem Schatzmeister die Marken und Brandzeichen der Gefäße, sowie die Eigenschaften des Petroleums, sowie die Nummern der Umschließungen mitgeteilt sind und von dem Schatzmeister oder einem anderen von ihm ermächtigten Beamten eine Erlaubnis beschafft ist. Auch die Aufbewahrung, Verwendung oder der Besitz von gefährlichem Petroleum ohne eine Erlaubnis dazu ist nicht zulässig. Ferner enthält das Gesetz Vorschriften für die Lagerung von Explosivstoffen und Petroleum, sowie für die Prüfung von Petroleum.

Unter gefährlichem Petroleum wird solches Petroleum verstanden, welches bei der Prüfung in einer in der Verordnung vorgeschriebenen Weise einen entflammaren Dunst bei einer Temperatur von weniger als 83° Fahrenheit abgibt.

[K. 1249.]

Straits-Settlements. Auf Grund der Petroleumordnung (1908) ist unterm 11./8. d. J. eine Verordnung erlassen worden, wonach die Beförderung von Essigäther (Äthylacetat) und Methylalkohol unter bestimmten Bedingungen, wie sie in besonderen Ausführungsbestimmungen vorzuschreiben sind, gestattet werden soll. (Nach The Board of Trade Journal.)

—*L.* [K. 1239.]

Deutsch-Südwestafrika. Bis jetzt sind etwa 30 000 t südwestafrikanischen Kupfers nach Neu-York gesandt worden. Wie es

heißt, plant die American smelting and refining Co., die im Kontraktverhältnis mit der Otavi-Gesellschaft steht, die Errichtung eines Dampferdienstes mit monatlichen Fahrten zwischen Neu-York und Swakopmund zur regelmäßigen Verschiffung des deutschen Kupfererzes. *Gl.* [K. 1245.]

England. Die Seifenfirma Lever Brothers Ltd. (das Stammhaus der Sunlight-Seifenfabriken in Port Sunlight) hat ihr Aktienkapital um 5 Mill. Vorzugsaktien erhöht. Hierdurch erreicht das Gesamtkapital der Gesellschaft den Betrag von 14 Mill. Pfd. Sterl. Diese Kapitalerhöhung erfolgt, wie mitgeteilt wird, auf Grund der Erweiterung des Aktionsradius des Unternehmens auf einem neuen Gebiet. Es handelt sich um die Unabhängigmachung in bezug auf den Rohmaterialienbedarf. Die neuen Unternehmungen bestehen aus Anlagen von eigenen Ölmühlen an der Westküste Afrikas, in Indien und Japan, wo an Ort und Stelle die Rohprodukte zu Öl verarbeitet werden. *Gr.* [K. 1239.]

Bukarest. Unter der Firma „Titan“, A.-G. für Zementfabrikation usw., wurde in Bukarest eine A.-G. mit einem Kapital von 1 550 200 Lire gegründet. *N.* [K. 1243.]

Rußland. Laut Beschlusses des Medizinalrats sind u. a. folgende Mittel zur Einfuhr zugelassen:

Die Präparate der Firma Parke, Davis & Co.: 1. Influenza bacillus vaccine; 2. Pneumococcus vaccine; 3. die von der Firma E. Merck in Darmstadt hergestellten Bromalintabletten. 4. In Abänderung eines früheren Beschlusses des Medizinalrates wird das im Zirkular Nr. 15 934 vom Jahre 1909 erwähnte, von der Badischen Anilin- und Sodafabrik hergestellte und zur Färbung von Zucker bestimmte Präparat „Indanthren“ mit der Maßgabe zur Einfuhr zugelassen, daß es zur Färbung anderer Nahrungsmittel nicht gebraucht werden darf.

Zu verzollen sind die unter 1. und 2. genannten Mittel nach Art. 44, das unter 3. nach Art. 113, P. 1, und das unter 4. genannte nach Art. 135 des Tarifes. *Gr.* [K. 1250.]

Wien. Für die allmählich aufzulassenden Silberbergwerke strebt die Stadt Pörfeld Ersatzindustrie an und hat sich mit der Eisenwerksgesellschaft der Pont à Moussonwerke wegen Errichtung eines Zweigbetriebes dieses Unternehmens ins Einvernehmen gesetzt.

Die Firma Albert Hahn in Oderberg will in der Nähe der Schönbrunner Röhrenfabrik einen neuen Hochofen mit einer Produktionsfähigkeit von 5000 bis 6000 Waggons Roheisen bauen. Der Ofen soll im Jahre 1912 in Betrieb gesetzt werden.

Kapitalerhöhungen: A.-G. für Mineralölindustrie 5 (2) Mill. K.; Ungar. Gummiwarenfabrik A.-G. 3,5 (2,5) Mill. K.

Böhmische Zuckerindustrie-Ges. Dividende 7% (wie i. V.).

Die Ungarische Gummiwarenfabrik A.-G. beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals von 2,5 Mill. K. auf 3,5 Mill. K., wodurch dem Unternehmen ca. 2 Mill. K. neue Mittel zufließen werden. Gleichzeitig mit dieser Transaktion soll ein dauernd enger Anschluß

zwischen der Ungarischen Gummiwarenfabrik A.-G., Budapest, und deren Gründerin, der Österreichisch-amerikanischen Gummiwarenfabrik A.-G., Wien herbeigeführt werden. In das zwischen den beiden Gesellschaften bestehende Verhältnis sollen auch die Semperit-Gummiwerke, G. m. b. H., Wien-Traiskirchen, einbezogen werden. Es ist beabsichtigt, daß die Österreichisch-amerikanische Gummiwarenfabrik A.-G. sich an den Semperit-Gummiwerken in Zukunft hervorragend beteiligen soll. Hierzu sind für die Österreichisch-amerikanische Gummiwarenfabrik A.-G. neue Geldmittel von ca. 1 Mill. erforderlich, zu deren Beschaffung sie 800 000 K. ihrer Aktien, welche noch unbegeben sind, zur Neuemission bringen würde. Die 800 000 K. neuen Aktien sollen in den dauernden Besitz der ungarischen Gesellschaft übergehen, wodurch letztere in der Österreichisch-amerikanischen Gummiwarenfabrik A.-G. einen ähnlichen Aktienbesitz erlangt, wie diese Gesellschaft vermöge ihres erheblichen Besitzes an ungarischen Aktien bei dieser seit Bestehen des Unternehmens hat. Durch diese Transaktion soll eine vollständige Interessengemeinschaft des Gummiwarenfabrikkonzerns des Bankvereins, welchem gegenwärtig vier Fabriken in Wien, Budapest, Prag und Traiskirchen angehören, angebahnt werden.

Die Danube Mining Concession Limited hat die Graphitlager bei Amstetten, Melk und Bruck an der Mur, übernommen.

Ein englisches kapitalkräftiges Konsortium läßt auf eigene Kosten Bohrungen in Zagorien, Kroatien, bei Maro-Brijun auf Glanzkohle und Lignite vornehmen, die angeblich bisher zufriedenstellende Resultate ergaben. Es wird beabsichtigt, eine A.-G. zu errichten.

Bei Palanka und Topla sind mächtige Spiegeleisenerzlager, bei Miroc ein 6,5 m starkes Kohlenflöz gefunden worden, beides knapp an der Donau.

Bei der Örtlichkeit Dossi bei Pergine (Tirol) sind weitläufige Adern von Bleiglanz entdeckt worden. Eine deutsche Gesellschaft hat mit der Ausbeutung begonnen. Es soll dort ein großes Bergwerk angelegt werden. *N.* [K. 1252.]

Deutschland.

Berlin. Verschiedene Momente trafen zusammen, wodurch die Kartoffelstärkemärkte ungünstig beeinflusst wurden. Der Preissturz in Rübenzucker, rückgängige Maisstärkepreise im In- und Auslande, sowie schleppender Verkehr in Getreide- und Futtermitteln würden allein keine so tief gehende Verstimmung wie die jetzige hervorgerufen haben, wenn nicht gleichzeitig auch die nunmehr vorliegenden tatsächlichen Ernteergebnisse für Kartoffeln wesentlich günstigere Resultate aufweisen würden, als man nach den amtlichen Saatenstandsberichten erhoffen konnte. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Oktober/November

Kartoffelstärke, feucht	M	10,70
Kartoffelstärke und Kartoffelmehl trocken	„	20,75—22,25
Capillärsirup, prima weiß 44°	„	25,00—25,50
Stärkesirup, prima halbweiß	„	22,25—23,25
Capillärzucker, prima weiß	„	24,00—24,50

Dextrin, prima gelb und weiß. . M 27,00—27,25
Erste Marken „ 27,75—28,25
dn. [K. 1244.]

Frankfurt a. M. Die Ver. Kunstseidefabriken A.-G., Kelsterbach, werden infolge der den Kunstseideprodukten seit längerer Zeit ungünstigen Mode und der durch die ausländische Konkurrenz auf dem deutschen Kunstseidemarkt herrschenden gedrückten Verkaufspreise, die bei den in Deutschland bestehenden hohen Sprit- und Ätherpreisen keinen Nutzen mehr lassen, voraussichtlich für das laufende Jahr keine Dividende verteilen können.

ar.

Köln. Ölmarkt. Käufer verharren im großen und ganzen in ihrer abwartenden Position, was auch während der nächsten Wochen der Fall sein dürfte. Die Aussichten der Fabrikanten wie des Zwischenhandels gelten daher im allgemeinen nicht als günstig, zumal billigere Verkaufspreise wenig wahrscheinlich sind. Die Verbraucher gehen im Einkauf über ihren dringenden Bedarf nicht hinaus.

Leinöl hat sich im allgemeinen behauptet, stellte sich zwischenzeitlich sogar nicht unwesentlich teurer. Über die Ernteaussichten in Argentinien ist man momentan verschiedener Ansicht. Die Ernte befindet sich aber noch in einem frühen Stadium, so daß man schwerlich jetzt schon ein einigermaßen zuverlässiges Bild sich machen kann. von Fabrikanten werden bei den teuren Rohmaterialnotierungen nur ganz geringe Quantitäten Leinöl verarbeitet, von einem Verdienst in der Verarbeitung kann überhaupt keine Rede sein. Für rohes Leinöl notierten die Fabrikanten gegen Schluß der Berichtswoche bis 90 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Leinölfirnis wird nur wenig gekauft, meist werden billigere Ersatzmittel bevorzugt, die aber zu größter Vorsicht mahnen. Für prompte Ware notieren Verkäufer momentan zwischen 93 bis 92 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Solange Rohöl derart hohe Preise bedingt, wird man auch Leinölfirnis kaum billiger kaufen können. Im Zwischenhandel wird zeitweise zwar billiger offeriert.

Rüböl hat auch in der abgelaufenen Woche befriedigendes Geschäft erzielt, wenn auch das Geschäft gegen die Sommermonate etwas eingebüßt hat. Die Notierungen haben in der letzten Zeit keine größeren Änderungen erfahren. Gegenwärtig notieren Fabrikanten 61—62 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl hat im Laufe der Woche starke Preisschwankungen zu bestehen gehabt, die auch in der nächsten Zeit sich voraussichtlich häufiger wiederholen werden. Die Vorräte sind bekanntlich ganz gering, was die Spekulanten veranlassen wird, den Markt nach Möglichkeit auszunutzen.

Cocosöl tendierte stetig, aber unverändert. Käufer reserviert.

Harz bei geringer Nachfrage stetig und unverändert.

Wachs teils ruhig, teils gut gefragt und teurer.

Talg fest und ziemlich gefragt.

—m. [K. 1253.]

Dividenden:	1909 %	1908 %
Chemische Fabriken A.-G., Düsseldorf	9	6
Chemische Fabrik Harburg-Staßfurt	10	10
A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel, vorm. Wenderoth, Kassel	6	5
Nobel Dynamit-Trust Co.	8	8
Bonus	2	2
Zuckerraffinerie Braunschweig	10	7
Zuckerraffinerie Halle	10	8
A.-Zuckerfabrik Newerk b. Hannover	9	9
A.-G. Hartwig & Vogel, Schokoladenfabrik, erstmalig	7	—

Tagesrundschau.

Nagoya (Prov. Owari). Hier wird unter dem Namen The Aichiken Commercial Museum ein Handelsmuseum errichtet; es ist bereit, Interessenten über japanische einschlägige Verhältnisse Auskunft zu erteilen.

London. Nach einer Mitteilung Sir W. Ramsays wird jetzt in Limehouse aus Pechblende von Cornwall nach einem neuen Verfahren monatlich 0,5 g Radium hergestellt. Es sei möglich gewesen, in 2 Monaten eine Quantität Radium zu gewinnen, für dessen Herstellung früher 2 Jahre erforderlich gewesen seien.

Wien. Der Finanzminister hat im ungarischen Reichstage Gesetzentwürfe über zwei neue Staatsmonopole eingebracht, und zwar über die flüssigen und gasartigen Bitumen und über das Kalisalz, in denen es im wesentlichen heißt:

1. Das Schurf- und Ausbeutungsrecht der in natürlicher Lagerstätte vorkommenden flüssigen Bitumen, sowie des Erdöls (Steinöl, Petroleum, Naphtha) und des Erdteers, sowie des mit dem Erdöl zusammen vorkommenden Erdharzes (Ozokerit), schließlich der in natürlicher Lagerstätte vorkommenden gasartigen Bitumen (brennbaren Erdgase) wird dem Staate vorbehalten.

2. Außer dem Steinsalz (Chlornatrium) sind auch die Kalisalze (Kali- und Magnesiasalze) und die mit diesen vorkommenden anderen Salze) sowohl im festen wie im aufgelösten Zustande Gegenstände des Salzgefälles.

N.

Berlin. Der Verband Deutscher Diplomingenieure hatte an die 16. Kommission des Reichstages eine Petition gerichtet, in der die Ausschaltung der Diplomingenieure aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung erbeten war. Die Kommission hat die Eingabe im Sinne der Petenten erledigt und sich auf den Zusatzparagraphen 1223a geeinigt: „Auf ihren Antrag werden Diplomingenieure und Personen mit ähnlicher Hochschulbildung von der Versicherungspflicht befreit.“

Gr.

Leipzig. Der Neocithingesellschaft in Berlin ist seit dem 6./7. 1907 für ein chemisches Präparat die Bezeichnung Neocithin warenrechtlich geschützt, während dem Fabrikanten Fischer in Berlin als Warenzeichen für ein Mittel zur Wiederherstellung verbrauchter Nerven Biocithin eingetragen ist. Bei der Eintragung des letzteren Zeichens ist die Neocithingesellschaft vom Patentamt nicht zum Widerspruche aufgefordert worden. Die Gesell-